

Vereinigungen leider nur geringe Bedeutung zuerkann. Wir schließen sie ab mit folgendem Ergebnis:

Laut Lehrlingsstatistik 1930/31 lernten aus in 161 Innungen 512 Lehrlinge des IV. Lehrjahres. Unsere Erhebung brachte bis 1. Juni 1932 Aufschlüsse aus 52 Innungen über 168 Lehrlinge des IV. Lehrjahres.

Die Erhebung hat nur 32 % der Innungen und 33 % der Ausgelernten erfaßt. (Außerdem wurden 13 Fehlanzeigen erstattet.)

Zusammenstellung:

Zahl der Ausgelernten (aus den 52 Innungen) . . . 168 (100 %)

Von ihnen waren am 1. Oktober 1931:

- I. Gehilfen . . . a) im Innungsbezirk 70 (42 %)
 - b) auswärts 26 (15 %)
- II. Selbständige . . . a) im Innungsbezirk 7 (4 %)
 - b) auswärts 5 (3 %)
- III. Zu anderen Berufen übergegangen 7 (4 %)
- IV. Arbeits- und Erwerbslose 53 (32 %)

Nachdem unter Ia auch die bei ihren Lehrherren Weiterbeschäftigten mitgezählt sind, geht auch aus diesem Zählungsergebnis hervor, daß es um das Unterkommen unserer Ausgelernten (trotz ihrer niederen Löhne) sehr schlecht steht. Daher sollten unsere Fachvereinigungen stets betonen:

Der Uhrmachermeister, welcher heute Lehrlinge hält, übernimmt ihnen und deren Eltern gegenüber die Haftung für ihr Fortkommen im Fach. (Bezüglich Schätzung der Arbeitslosenzahlen möchte der Berichterstatter auf seinen kurzen Artikel „Stellenlose Uhrmacher“ in der UHRMACHERKUNST 1931, Nr. 25, S. 504, verweisen. Die dort für 1934 auf 1200 geschätzte Arbeitslosenzahl ist infolge des Beschäftigungsrückganges 1931/32 bereits heute weit überschritten!) Wie in den Vorjahren, so stoßen wir auch 1931/32 auf eine merklich starke Abkehr vom Fache nach längerer Lehrzeit:

Nach Statistik 1930/31 waren L I 396 L II 498 L III 513

Also sollen 1931/32 sein . . . L II 396 L III 498 L IV 513

Es sind 1931/32 L II 407 L III 406 L IV 465

Demnach L II + 11 L III - 92 L IV - 48

Der Statistik liegt der Stand vom 1. Oktober (also ein Halbjahr nach Lehrjahrsbeginn) zugrunde. In der zweiten Hälfte des Lehrjahres 1930/31 erfolgte dann noch ein Zugang von Neulingen (3 %) statt des zu erwartenden Abganges ungeeigneter Elemente. Deren Abwanderung setzt erst später ein (siehe L III mit 18 %, L IV mit 9 %). Diese Abgänge während der höheren Lehrjahre müssen ernstliche Bedenken erregen; je später sie erfolgen, desto mehr ist die Befürchtung am Platze, daß dadurch die Zahl der Pfuscher wächst. In noch höherem Maße droht Zunahme der Schwarzarbeit infolge Arbeitslosigkeit des Ausgelernten. Versehen wir uns in ihre und ihrer Eltern Lage. Wer darf es wagen, den Ausgelernten das moralische Recht auf Arbeit und Brot abzuspreden? Die Verantwortung für ihre Schwarzarbeit liegt bei ihren Lehrherren, nicht bei ihnen. — Und wie schlagen sich wohl jene mehr als 600 Gehilfen durchs Leben, welche im Verlaufe des letzten Jahres aus ihrer Arbeitsstelle scheiden mußten? In den Jahren vor dem Weltkrieg wäre es ihnen möglich gewesen, sich mit bescheidensten Mitteln eine kleine Fachexistenz aufzubauen — heute finden wir sie nicht unter den Selbständigen, sondern wohl der Mehrzahl nach ebenfalls in den Reihen der verrufenen Schwarzarbeiter. Ja, ergeht es denn den Selbständigen, trotz der namhaften Minderung ihrer Zahl, gegensätzlich besser als früher? Wie viele von ihnen werden diese Frage bejahen können? Alle, die noch nicht im Wirtschaftskampfe gefallen, stehen unter Aufgebot ihrer letzten, mühsam zusammengehaltenen Reserven in schwerstem Ringen um das tägliche Brot und empfinden daher die Beschneidung desselben durch die Hungerpreise der Arbeitslosen besonders hart. In Rücksicht darauf, daß sie mehr zu verlieren haben als jüngere Fachangehörige, kann man ihre da und dort überscharfen Urteile über die Marodeure der wirtschaftlichen Walstatt in dieser Zeit der Verelendung des Handwerks wohl verstehen.

Die scharfe Abwärtsbewegung unseres Faches beginnt erst

nach 1929. Das zeigt uns deutlich die vom Zentralverband 5 Jahre durchgeführte Personenstandszählung:

	S	G	L
1927/28	12 914	3406	2352
1928/29	12 758	3415	2306
1929/30	12 295	3554	2058
1930/31	11 974	3386	1919
1931/32	11 423	2739	1568
Minderung	1 491	667	784 ¹⁾
Das sind %	11,5	19,6	33 ^{1/3}
Und (siehe oben) . . . %	4,6	19,1	18,3 ²⁾

1) Im Jahre 1927/28 bis 1931/32. — 2) Im Katastrophenjahr 1931/32.

Eindrucksvoller als durch diese Zahlen kann auf keinem anderen Wege die zunehmende Bedrängnis des organisierten Uhrmacherhandwerks nachgewiesen werden; es gibt keinen überzeugenderen Beweis für den Absturz unseres Handwerks 1931/32 innerhalb seines ureigensten fachlichen Betätigungsfeldes, der Reparaturarbeit, als die Schwundzahlen der Gehilfen und Lehrlinge. (Wer glaubt, daß bei den außerhalb des Zentralverbandes stehenden Fachgenossen die Verhältnisse besser liegen?) Unsere Spitzenorganisation verfügt über keinen besseren Beleg für die Notwendigkeit einer Senkung der steuerbehördlichen Ansprüche als den durch unsere Statistik nachgewiesenen, zwangsläufig erfolgten Personalabbau. — Hoffen wir, daß uns die Statistik 1931/32 den tiefsten Stand zeigt, und daß von nun ab die Beschäftigtenzahlen in gleichmäßiger, gesunder Kurve wieder ansteigen und damit die Wiedergesundung unseres glückwürdigen Uhrmacherhandwerks anzeigen.

A. V., P.

Erhebung über die Schülerzahlen der deutschen Uhrmacher-Berufsschulen nach dem Stande vom 1. Okt. 1931

Nr.	Schulort	Gründungs-jahr	Schüler nach Lehrjahren					
			I	II	III	IV	Sa.	darunter Aus-warfige
1	Allona (mit Hamburg)	1878	21	17	16	23	77	37
2	Berlin	1875/76	22	28	24	21	95	13
3	Bielefeld	1924	7	11	9	10	37	—
4	Bochum	1923	4	6	5	3	18	—
5	Bremen	1920	3	5	4	4	16	?
6	Breslau	1906	8	5	8	9	30	7
7	Chemnitz	1912	6	8	9	6	29	17
8	Danzig	1926	5	2	5	2	14	1
9	Dortmund	1921	2	10	3	4	19	4
10	Dresden	1902	7	6	6	1	20	1
11	Duisburg	1921	1	6	2	2	11	5
12	Düsseldorf	1920	4	3	1	4	12	2
13	Eberswalde	1931	2	2	6	1	11	3
14	Elberfeld	1926	2	7	3	1	13	4
15	Elbing	1920	3	4	4	4	15	4?
16	Essen	1920	—	3	4	—	7	?
17	Frankfurt a. M.	1925	3	6	8	4	21	14
18	Gelsenkirchen	1921	4	4	4	9	21	10
19	Glashütte (Lehrlinge)	1878	2	5	2	2	11	6
20	Glaß	1924	6	5	8	—	19	14
21	Gnadenfrei	1926	3	2	2	1	8	—
22	Hagen i. W.	1926	3	5	7	5	20	15
23	Halle (Saale)	1897	3	4	3	5	15	5
24	Hannover	1900	8	9	4	9	30	10
25	Hildesheim	1922	1	1	2	1	5	—
26	Hindenburg	1924	6	3	6	10	25	16
27	Insterburg	1921	2	2	3	1	8	3
28	Kiel	1918	1	1	1	2	5	—
29	Köln	1902	8	11	15	16	50	25
30	Leipzig	1906	8	11	13	7	39	15
31	Liegniß	1924	—	2	4	7	13	5
32	Magdeburg	1929	6	10	15	15	46	11?
33	Münden	1902	10	7	6	6	29	6
34	Münster i. W.	1916	5	8	9	13	35	18
34	Nürnberg	1919	7	10	7	8	32	7
36	Oldenburg	1926	2	3	3	5	13	7
37	Saarbrücken	1906	4	7	9	9	29	—
38	Stettin	1899	4	4	3	4	15	4
39	Stuttgart	1913	2	9	8	1	20	12
40	Wittenberge	1931	1	1	1	3	6	4
41	Zwickau	1921	1	2	2	2	7	4
Summe der Handwerkerschüler:			197	255	254	240	946	309